Did you get what you deserve?

~MCR for Life~

Von Punk_PANSY_Pueppchen

Kapitel 12: Singing? THE USED ? What the fuck ?!

<<Gerard>>

Ich wachte allein in meinem Hotelzimmer auf und blickte mich um. Keine Chem. Wo war sie nur? Ich hätte sie so gerne in meiner Nähe gehabt. Den ganzen Abend habe ich darauf gewartet, dass sie zurück kommt, als ich auf der Bühne stand, hab ich gedacht ‚naja wenn du nachher runter kommst von der Bühne, wird sie sicher schon im Backstegebereich auf dich warten‘ aber nein, sie ist nicht aufgetaucht. Es hat ewig lange gedauert, eh ich eingeschlafen bin, weil ich mir so lange den Kopf darüber zerbrochen habe, wo sie denn sein könnte. Warum wollte sie es mir nicht erzählen?

Mein Kopf drohte bei all diesen Gedanken überzuschäumen. Ich sollte erstmal nach unten gehen und einen Kaffee trinken. Dann würde es mir sicher besser gehen. Gute Idee. Ich zog mir eine Hose und ein Hemd an und schon begannen meine Beine, mich fast automatisch, den Flur entlang, Richtung Fahrstuhl, zu tragen. Ich fuhr bis nach unten und als die Tür sich öffnete, war ich erstaunt, Brian und Frank schon dazusitzen zu sehen. Ich ging auf die beiden zu, „Was hat euch denn so früh aus dem Bett geholt?“ Beide schauten mich nur an und begannen dann rumzudrücken, „Ähm...naja...wir...“ „Wir warten auf Chem!“ Brian wusste doch aber, wo sie war und dass sie vermutlich woanders übernachtet würde, hatte er doch auch vermutet, warum also wartete ER? „Kannst du mich jetzt endlich aufklären, wo sie überhaupt ist?“ Brian schüttelte den Kopf und Frank blickte betreten zu Boden, er schien es also auch zu wissen, mittlerweile. Na toll. „Setz dich erstmal hin und trinke einen Kaffee mit uns und dann wird sie dir nachher sicher alles erzählen...“

Gesagt, getan. Ich setzte mich und vertiefte mich in eine Zeitung, trank meinen Kaffee und aß mein Frühstück. Nach und nach tauchten auch die anderen auf und gesellten sich zu uns. Und Brian begann uns den heutigen Plan mitzuteilen. Interviews, Fotos und abends auf die Bühne...also alles wie immer. Bob und Nicole waren die letzten, die zu uns gestoßen waren und Nicole schien auch jetzt erst das Fehlen ihrer Freundin zu bemerken. „Wo ist denn Chem?“ Ich wollte gerade antworten, als sie aufstand, „Ach da ist sie ja.“ Ich wollte auch aufstehen und ihr entgegengehen, aber...sie war nicht allein...sie war in Begleitung von...Bert und Quinn. Mir stockte der Atem, was bitte sollte denn das jetzt? Die beiden mussten sie stützen. Sie sah aus, als hätte sie eine durchzechte Nacht hinter sich. Nicole redete kurz mit den beiden Jungs und nahm ihnen Chem ab, woraufhin die beiden nur aus der Ferne grüßten und dann wieder

gingen. „Komm kleines, du siehst ja schrecklich aus, was is denn passiert?“ Nicole setzte Chem behutsam auf ihren Platz. „Kaffee...ich brauch nen Kaffee...und ne Kopfschmerztablette...!“

«Chem»

Kurze Zeit später, hatte ich ein Glas in der Hand, in welchem sich gerade ein Aspirin auflöste. Ich trank es leer und spürte die kalte Flüssigkeit meinen Hals hinablaufen. Ein sehr angenehmes Gefühl. Nach einer Tasse Kaffee und einem leckeren Marmeladenbrötchen war ich dann auch endlich so weit wieder ordentlich reden zu können und mich wach und einigermaßen fit für den Tag zu fühlen. Ich sah Gerard seinen fragenden Blick und stand auf. „So ihr lieben, ich wird mich jetzt erstmal frisch machen gehen.“ Ich zwinkerte ihm unauffällig zu und ging in Richtung Fahrstuhl. Ob er den Wink mit dem Zaunpfahl verstanden hat? Ich betrat den Fahrstuhl und bemerkte eine Person hinter mir. Gerard. Ich drehte mich zu ihm um und lächelte ihn an. Wie er so da stand...einfach zum verlieben. „Sagst du mir jetzt wo du warst?“ Ich legte beide Hände auf seine Schultern und nährte mich seinem Gesicht. „Ja, gleich wenn wir oben sind, okay?“ Er nickte kaum merklich und kam mir ein Stück entgegen. Unsere Nasenspitzen berührten sich und seine grünen Augen blickten in meine. Unsere Lippen fanden schließlich den Weg zueinander und berührten sich. Wieder fühlte es sich an als würde in meinem Körper ein Feuerwerk stattfinden, welches mit einem starken kribbeln im Bauch begann und sich den Weg in absolut jeden Winkel meines Körpers bahnte.

Der Fahrstuhl kam zum halten. Ich wollte diesen Kuss eigentlich nicht beenden, aber wir konnten ja nicht ewig hier stehenbleiben. Gerard schien ähnlich zu denken, denn auch er machte nicht die anstalten irgendwas an der bestehenden Situation zu ändern. Ich hörte ein Räuspern aus der Fahrstuhltür „Schatz, wir alten Leute werden wohl die Treppe nehmen müssen, der Fahrstuhl ist belegt.“ Es war die Stimme eines alten Mannes, der seinen Unmut kundtat. Gerard rollte genervt mit den Augen, was der Alte ja nicht sehen konnte, weil Gee mit dem Rücken zu ihm stand und ich konnte mir ein lachen nicht verkneifen. Wir stiegen beide lachend aus dem Aufzug und ließen das Pärchen einsteigen. „Das man aber auch nirgendwo ungestört sein kann...“ Ich öffnete meine Zimmertür, „doch können wir...im Zimmer.“ Ich zwinkerte ihm wieder zu und beide betraten wir das Hotelzimmer. Die Tür schlug hinter uns zu. Ich spürte zwei Hände an meiner Tallie und Gerard's Atmen in meinem Nacken. „So erzählst du mir nun endlich warum ich die ganze Nacht auf deine Anwesenheit verzichten musste?!“ Ich schien nicht drum herum zu kommen. Zögernd öffnete ich den Mund „ähm...setz dich erstmal hin.“ Wir setzten uns beide aufs Sofa und er schaute mich ein wenig verwirrt an. Vermutlich dachte er jetzt kommt irgendwas schlimmes, aber wer weiß, vielleicht fasst er es ja als solches auf. „Lass mich bitte erst alles erzählen und sag dann deine Meinung dazu, okay?“ Er nickte, also begann ich zu erzählen. „Bert rief bei Brian an, weil er nach jemandem suchte mit dem er einen Song aufnehmen könne und Brian war der Meinung ich hätte die richtige Stimme dazu, also waren wir gestern abend zusammen im Studio und haben einen Song, zusammen mit den anderen Jungs von The Used, aufgenommen. Danach fand ich würde eine zweite Gitarre noch gut in den Song passen, da der zweite Gitarrist ja ausgestiegen is, fehlte diese ja nun. Bei dieser Gelegenheit stellte Bert fest, dass ich nich nur singen sondern auch spielen könne und die Jungs fragten ganz unverhofft ob ich nich in die Band möchte...naja...und...ohne viel drüber nachzudenken...“ „...hast du ja gesagt...“

beendete er meinen Satz und blickte etwas pikiert zu Boden. „Ja das hab ich...danach haben wir darauf noch angestoßen...deshalb mein kleiner Absturz vorhin...“ Kurze Zeit herrschte Schweigen. „Ich weiß nicht ob es eine gute Idee war zuzusagen, weil ich weiß das du davon nicht so begeistert bist wenn deine...Freundin?...bei the Used spielt?!...aber...ich würde es sehr gerne ausprobieren und wenns nich klappt dann...aber ich will dich...“ „Nein!“ Nein? Was nein? Ich schaute ihn fragend an. „Nein, bitte nimm keine Rücksicht auf mich...du möchtest es gerne machen, ich steh dir da nich im Weg, das möchte ich nicht und das kann ich auch nich...dazu...bist du mir zu wichtig...als das ich dir irgendwas kaputt machen will!“ Er legte mir eine Hand an die Wange und strich eine Träne weg, die gerade mein Kinn hinablaufen wollte. Er nahm mich in den Arm und wieder konnte ich seine weichen Lippen auf meinen spüren. Wir sanken zurück in die Kissen des Sofas und genossen einfach nur den Moment. Einen Moment in dem nichts zwischen uns steht, alles gesagt ist und wir beide wissen wie es mit UNS steht. Darauf hatte ich gewartet. Es war so wunderbar ihn bei mir zu haben.

Mein Handy klingelte und ich blickte auf die Uhr darauf „Fuck, wir haben nur noch zehn Minuten bis wir los müssen!“ Ich stand auf und gab ihm einen flüchtigen Kuss auf die Lippen „Ich muss noch kurz duschen, wartest du, oder gehst du schon runter?“ Er warf mir so einen ‚ich kann auch mitkommen wenn du willst ?!‘ - Blick zu und ich musste wieder schmunzeln. Er schien zu erraten was ich dachte „jaja, schon okay ich geh rutner und sag das du noch ein paar Minuten brauchst...“ Ich ging zur Badezimmertür und zwinkerte nochmal in seine Richtung „...das hab ich nicht gesagt.“ Ich war gespannt wie er reagieren würde. Ich ging ins Bad und zog mich bis auf die Unterwäsche aus, als ich bemerkte wie sich die Tür hinter mir wieder öffnete und sich ein paar Arme um meinen Körper schlangen. „Na, doch umentschieden?“ Er blickte mir tief in die Augen „Nein, ich wollte nur sichergehen das ich die ganze Sache eben nich geträumt hab...alles andere...klären wir später!“ Ein schelmisches grinsen von ihm und einen kurzen Kuss und schon verließ er das Bad wieder und ich hörte auch die Tür des Zimmer zuknallen.

Ich stieg unter die Dusche und ließ das Wasser auf mich niederprasseln. Es war so ein schönes Gefühl zu wissen, dass nun alles in Ordnung ist zwischen mir und ihm und das ich den Job in der Band würde machen können. Allein die Vorstellung, dass ich...in einer Band...als Sängerin...und Gitarristin...WOW! Ich stellte das Wasser aus und zog frische Klamotten an, wir wollten ja zum nächsten Termin. Mein Zeug musste ich sorgfältig in meinem Koffer verpacken, da wir ja heute den nächsten Flieger nach wo auch immer nahmen. Ich schaute nochmal kurz durch, ob ich auch ja nichts vergessen hatte und begab mich dann wieder zu den anderen. Sie erwarteten mich schon. „Hast du deine Sachen gepackt? Die werden gleich abgeholt und schon zum Flughafen gebracht.“ Ich nickte nur und schon scheuchte Brian uns wieder vor sich her doch endlich aus dem Knick zu kommen und in das Auto zu steigen.

«Frank»

Gerard kam mit einem breiten Grinsen aus dem Fahrstuhl. Hatte er es etwa endlich geschafft mit ihr zu reden und zu dem Ergebnis zu kommen, von dem wir schon alle vorher gesagt hatten das es was wird? Mit Sicherheit. Er setzte sich neben mich und hörte gar nicht wieder auf zu grinsen. Brian blickte auf seine Armbanduhr „wo bleibt Chem denn?“ „Sie kommt gleich, sie muss nur schnell noch duschen gehen und sich anziehen...“ Brian zog eine Augenbraue hoch „aja...sie wurde wohl...aufgehalten.“ Ein

lächeln umspielte seine Lippen welches Gerard erwiderte. Ich liege mit meiner Vermutung also richtig, wie schön. Hatte ja auch lange genug gedauert.

Etwa zehn oder fünfzehn Minuten später kam eine ebenso glückliche Chem aus dem Fahrstuhl gestiegen und gesellte sich zu uns. „Also Jungs, wir können!“ Das war das Zeichen auf das Brian gewartet hatte und schon verließen wir das Hotel und stiegen in einen großen Wagen der uns zu einem Radiosender brachte. Dort angekommen wurden wir sofort mit Fragen, des Moderators, bombardiert, welche Gerard, heute um einiges gelassener als sonst, beantwortete. Es schien ihm richtig gut zu gehen, jetzt wo es endlich offiziell ist.

Nach dem Interview führen wir direkt zum Flughafen. Gerard und Chem waren die ganze Zeit am rumturteln, man war das süß. Bei dieser Gelegenheit fiel mir auch das erste Mal auf, das Chem und Nicole ja nicht mehr so viel miteinander redeten, irgendwas schien da vorgefallen zu sein. Vielleicht hatten sie sich auch nur voneinander entfernt, weil sie jetzt beide in Beziehungen waren. Ach eigentlich ging mich die ganze Sache ja gar nichts an.

Alles ging total routinemäßig weiter. Wir flogen zum nächsten Termin, begaben uns dann zum Soundcheck in die Halle, gaben danach Interviews, dann abends der Auftritt, danach in Hotel oder in den Bus zum pennen. Und dennoch war alles irgendwie anders als sonst. Chem war da und brachte immer irgendwie Spaß mit sich. Die Tage vergingen weiterhin immer weiter nach Plan und wir hatten jede Menge zu lachen.

Es war wieder einer dieser Tage. Bob und Nicole waren, wie eigentlich immer, irgendwohin verschwunden und Mikey saß neben mir auf dem Sofa im Backstegebereich und spielte mit seinem Sidekick. Gerard und Ray diskutierten über irgendwas und ich hing in meinen Gedanken fest. Meine Gedanken an Chem. Ich hatte sie mit Gerard quasi zusammengebracht, sie einander vorgestellt und es ist wunderbar, dass sie hier bei uns herumwirbelt. Ich mochte gar nicht daran denken wie es hier weitergeht, wenn sie in zwei Tagen wieder nach Hause fährt. Uns wird hier eine Menge Ablenkung fehlen und ihre Scherze, welche sie die ganze Zeit mit uns machte. Auch Gerard wird nicht sehr erfreut sein. Vermutlich hat er total vergessen, dass sie uns ja bald für eine ganze Weile verlassen wird...oder er verdrängt es, denn man merkt ihm nichts an. „Sagt mal Jungs, die Mädels werden uns ja Sonntag verlassen, sollten wir ihnen nicht irgendwie nen Abschiedsgeschenk machen oder ne kleine Party oder so?“ Gee und Ray verstummten in ihrem Gespräch und Mikey lugte mich, über sein Sidekick, an. Die Situation bot sich an, da Chem grade etwas zu trinken organisieren war und Brian uns nicht trietzte, da er die Reporter für unseren nächsten Termin herlotzte. „Bin ich dabei!“ , kam es wie aus einem Munde von Gerard und Mikey „und was nun, Party oder Geschenk? Ich wäre ja für ne kleine Party, so nur wir alle, nen freien Abend und nettes beieinander sitzen oder so...“ Rays Vorschlag klang gut fand ich. Ein zustimmendes Nicken der anderen zeigte mir, dass sie gleicher Meinung waren. „So dann muss das nur einer von euch Brian erklären!“ Das hätte ich nicht zu laut sagen sollen...“Was willst du mir erklären Frank?“ Das sowas aber auch immer an mir kleben bleibt.

Das bringt seinen Terminplan durcheinander, ich bezweifle das ihm der Gedanke daran, schon wieder einen Abend frei zumachen, so gefallen wird. „Naja...wir wollen

Chem und Nicole eine kleine...sowas in der Art Abschiedsfeier machen...so zusammensitzen, vielleicht Pizzen kommen lassen und so weiter...und bräuchten dafür nun nen freien Abend..." „Klingt super, machen wa! Kein Problem Jungs...welchen abend wollt ihr das machen?" Acht Augen waren auf Brian gerichtet und blickten ihn total irritiert an. Ich war so perplex, dass ich gar nichts sagen konnte. „Naja die Mädels fahren am Sonntag , also brauchen wir den Samstagabend!" Brian lächelte nur „schon so gut wie erledigt...beziehungsweise, eigentlich hab ich den Tag schon letzte Woche so geplant, dass der Abend frei is, weil ich mir dachte, dass sowas kommt!" Jetzt war ich noch sprachloser als vorher. Die anderen grinsten nur und Gerard viel Brian sogar um den Hals. „Danke, du bist also doch nich nur Sklaventreiber !" Für diese Aussage fing er sich gleich eine einen kleinen Klaps auf den Hinterkopf ein und ein ‚Hey ich bin kein Sklaventreiber‘ von Brian. „Als ob ich Chem, unseren Sonnenschein, hier so einfach ohne Verabschiedung gehen lassen würde...was denkt ihr nur von mir ?!" Ich vernehme irgendwie einen leicht ironischen Unterton welcher uns alle zum Lachen brachte.

Die Tür öffnete sich von neuem und, wie es so schön heißt, wenn man vom Teufel spricht, Chem trat ein. „Was gibt es denn hier zu lachen?" Ich liebe ihren unwissenden, fragenden Blick, welchen sie uns in diesem Moment zuwarf. Der Geruch von Kaffee drang in meine Nase. „Es gibt keinen Kaffee bevor ihr mir nicht sagt was hier so lustig war..." Sie setzte ihren gekünstelt ernstesten Blick auf. Wir konnten ihr unmöglich von der Überraschung erzählen...und nun? Ach ja... „Naja, wir haben nur gerade überlegt was Nicole und Bob derzeit machen beziehungsweise sich rumtreiben..." Sie runzelte die Stirn und lächelte „ach ja..." Im Normalfall wäre sie voll drauf angesprungen und hätte mit Scherze gemacht, heute jedoch nicht....da schien tatsächlich etwas vorgefallen zu sein, was sie sehr mitzunehmen schien. „Alles in Ordnung?" Gerard schien ihre Reaktion auch so aufgefasst zu haben wie ich. Er legte seine Arme um ihre Tallie und blickte ihr in die Augen. Irgendwie wird man bei diesem Anblick schon ein wenig neidisch, Jamia ist so weit weg...sie fehlt mir.

«Nicole»

Was sollte das? Ich bin in einer glücklichen Beziehung und will nichts weiter als in seiner Nähe sein und sie macht mich so an? Konnte oder wollte sie es einfach nur nicht verstehen? Ich will diese zärtlichen Berührungen nicht mehr missen müssen. Was hält mich denn auch zu hause? Ich in Deutschland und er in Amerika? Das würde ich nicht aushalten, ich werde zu ihm ziehen...egal was Chem davon hält. ‚Handle nicht überstürzt, gib dein Leben nicht gleich so auf...‘ Ich gebe mein Leben nicht auf, ich beginne es erst jetzt richtig. Die Ausbildung abzubrechen ist doch nichts schlimmes und von meinem Eltern wegzukommen finde ich auch nicht unbedingt schlimm...nur das sei es mir so schwer macht ist doch scheiße! Warum kann sie sich nicht einfach für mich freuen, sondern nur alles irgendwie madig reden?!

Das sanfte streichen einer Hand über meinen arm lies mich aus meinen Gedanken hoch schrecken. „Alles Okay süße?" Bobs wunderschöne strahlend blaue Augen blickten mich fragend an. „Ja...ich musste nur gerade wieder an den Streit mit Chem neulich denken..." „Nimm´s nicht so schwer, sie ist vielleicht einfach nur eifersüchtig, weil sie sich nicht so einfach von allem lösen kann und nach Jersey ziehen...oder so...das renkt sich schon wieder ein." Sein aufmunterndes Lächeln ließ auch bei mir wieder die gute Laune zum Vorschein kommen. Ich legte meinen Kopf wieder an seine Schulter und spürte wie er mich sanft auf die Stirn küsste. Er weiß immer ganz genau

was ich brauche, das ist phänomenal, so zärtlich und gefühlvoll und er ist so aufgeschlossen...die paar Wochen die es dauert eh ich zu ihm ziehe werden schrecklich werden. Ich mochte gar nicht daran denken.

Bobs Handy begann zu piepen. „Oh, das Interview beginnt gleich, wir sollten zu den anderen gehen...“ Ich wollte jetzt nicht aufstehen, aber uns blieb ja nichts anderes übrig, der Mann hatte ja schließlich einen Job den er ausführen musste und kann sich deshalb nicht vor jedem Termin drücken, nur wegen mir. Wir standen von dem gemütlichen Sofa, im Tourbus, auf und betraten den Parkplatz neben der Halle in der die Jungs heute abend spielen würden. In einiger Entfernung hörte man die Fans schon jetzt kreischen und sich auf das Kommende vorbereiten. Nach wenigen Minuten betraten wir den Raum, hinter der Bühne, in welchem sich schon die anderen Bandmitglieder und Brian und Chem und ein Reporter befanden.

«Chem»

Bob und Nicole betraten den Raum. Das sie sich auch immer rumtreiben mussten, das Interview sollte schon vor etwas mehr als zehn Minuten beginnen. Ich setzte mich etwas abseits um den Reporter nicht auf irgendeine Beziehung zwischen mir und Gerard aufmerksam zu machen. Das würde nur unangenehme Fragen und viel Rummel bedeuten. Brian saß neben mir und Nicole nahm sich einen Stuhl und ließ sich auf der anderen Seite von ihm nieder. Sie war mir immernoch böse, dann ich meine Meinung dazu gesagt habe und die nunmal nicht so positiv war wie sie es gerne gehabt hätte. Dabei versuche ich doch nur realistisch zu sein und ein wenig weiter zu denken. Beziehung und zusammenziehen ist ja gut und schön, aber sie lässt ihre Familie hinter sich zurück und bricht ihre Lehre ab. Im Endeffekt ist es ja ihre Entscheidung, aber ich würde mir das halt einfach gut überlegen. Sie hat ja nichts bei der ganzen Sache gewonnen, falls die Beziehung mal in die Brüche geht. Dann steht sie da, ohne abgeschlossene Ausbildung und ohne Rückendeckung ihrer Eltern, weil diese vielleicht noch verletzt sind wegen ihrem plötzlichen, überstürzten Auszug. Ich werde mich da jetzt nicht nocheinmal einmischen, ist ja ihr Leben. Plötzlich klingelte ein Handy. Der Reporter verstummte und schaute sich zu mir um. Ich hatte noch gar nicht realisiert, dass es sich um mein Telefon handelte. Erst als Brian mir, mit dem Ellenbogen, in die Seite stubste und mir ein ‚willst du nicht rangehen‘ entgegen flüsterte, reagierte ich und nahm ab. Es war Bert seine Stimme die am anderen Ende zu hören war. Ich verließ den Raum um das Interview nicht zu stören. „Hey kleines, wir haben morgen mittag einen Auftritt bei TRL und wir würden dich dort gern offiziell als neues Bandmitglied vorstellen, meinst du, du schaffst es auch hinzukommen?“ Ein Auftritt bei TRL ?! Oh mein Gott, livefernsehen und ich mittendrin. Na das kann was werden. „Ich werds versuchen, ich frag erstmal Brian was er dazu sagt und ruf dich dann nachher nochmal an, okay?“ „Klingt super, wir würde uns riesig freuen und die Fans sich sicher auch! Bis morgen dann also, bye!“ Er legte auf. Hmm, ich weiß nicht was ich davon halten soll. Okay, es ist schon geil jetzt in der Band zu sein und das die Jungs mich quasi ‚der Welt vorstellen‘ wollen, aber live bei TRL? Ich hab doch keinerlei Ahnung davon wie man sich da so benimmt und wie man Interviews führt und alles. Mein Herz pocht schon jetzt schneller als üblich, allein bei dem Gedanken daran, wie soll das dann erst werden, wenn es soweit ist ?!

«Brian»

Die Tür öffnete sich und Chem kam wieder rein. Das war ein recht kurzes Telefonat,

wer wohl dran war? Sie setzte sich wieder auf ihren Platz neben mich. „Du Brian, kann ich morgen rüberfliegen zu den Jungs? Sie haben nen Auftritt bei TRL beziehungsweise wir haben einen Auftritt, sie hätten gerne das ich dabei bin, weil sie mich wohl den Fans vorstellen wollen und halt offiziell machen wollen das ich neues Bandmitglied bin...“ Morgen? Ach du Schande, morgen abend sollte doch die Abschiedsparty steigen, das schafft sie doch gar nicht pünktlich oder doch? Sie muss! „Ähm...unter der Bedingung, dass du noch am gleichen Tag zurück kommst...wenn das geht?“ Sie runzelte die Stirn. „Naja, der Auftritt ist um halb fünf, geht bis etwa halb sechs und dann noch der Rückflug...ich würde sagen, wenn alles klappt, später Abend...“ Naja, besser später als gar nicht. „Fliegst du dann heute schon, oder morgen Vormittag?“ „Ich würde sagen, am besten noch heute, oder?“ Ich blickte zu Gerard, er schien zu versuchen, zu hören, was wir sagen. „Das gefällt ihm sicher nicht so gut, aber an mir soll's nicht liegen...wenn du morgen fliegst, dann begleite ich dich!“ Ihr klappte fast die Kinnlade runter. „Be-begleiten? Warum das? Die Jungs brauchen dich doch hier?!“ „Ach die kommen auch mal einen Tag ohne mich aus, ich wird alle Anweisungen geben und se in der Halle absetzen und dann können wir los, ich lass mir doch deinen ersten Auftritt nicht entgehen, wo ich doch quasi dafür verantwortlich bin...“ Ich wurde in meinen Erklärungsversuchen unterbrochen, da Chem mir um den Hals viel. Darauf war ich nicht vorbereitet. Als sie wieder von mir abließ, bemerkte ich wie sie sich ein paar Tränen aus dem Gesicht wischte. „Dankeschön, ich weiß gar nicht wie ich mich für all das bei dir bedanken kann...du hast in diesen zwei Wochen so viel für mich getan...“ „Ach das stimmt doch gar nicht...ich hab nur das getan was ich am besten kann...vermitteln und Talente fördern..“ Ihr lächeln erwärmte echt mein Herz, fast wäre mir auch eine Träne aus dem Auge gequollen, aber ich konnte sie gerade noch so zurückhalten.

Der Rest des Tages verlief ohne weitere Probleme...das Interview lief gut, die Show abends auch und es gab auch kein gemurre, weil die Nacht wieder im Bus verbracht wurde. Am nächsten Morgen stand ich ein wenig früher auf. Chem war seltsamerweise schon wach. „Alles okay? Warum liegst du nich im Bett und ruhst dich noch aus?“ Ein Blick von ihr genügte mir als Antwort... „so aufgeregt?“ Sie nickte, „Danke das du mitkommst Brian, ich glaub ich würd das sonst nich durchstehen....“ „Wie gesagt, kein Problem...nur müssen wir den Jungs Bescheid sagen...oder hast du Gerard schon vorbereitet?“ Kopfschütteln. „Na dann wird ich sie jetzt erstmal wecken, is Kaffee schon gekocht?“ Sie nickte. Sie scheint verdammt aufgeregt zu sein, so ruhig und maulfaul hab ich sie ja noch nie erlebt. Ich schnappte mir den Wecker und ging zu den Schlafkabinen der Jungs, „Aufstehen ihr Schlafmützen, gibt viel zu tun heute!“ Aus allen Richtungen hörte man nur Rumgebrumme und Genörgel, von wegen ‚es is doch noch so früh‘ und ‚Sklaventreiber‘. Nach und nach kam einer nach dem anderen aus seinem Bett gestiegen und kroch erstmal mit noch halb geschlossenen Augen an den Tisch um eine Tasse Kaffee zu trinken. Nachdem alle einigermaßen Wach waren konnte ich ihnen auch die Heutigen Pläne zumuten. „Also Jungs, in ner Stunde steht das erste Interview des heutigen Tages an und alles andere steht, inklusive Zeit und Ort, auf diesem Zettle hier, den ich sicherheitshalber für jeden für euch kopiert hab, weil einige von euch ja doch ein wenig schlampig sind...“ Frank fühlte sich sofort angesprochen. „Nicht schlampig...ein bisschen vergesslich vielleicht aber nicht schlampig...“ Ich gab die Zettel aus und jeder las was darauf alles stand. „Man da haben wir heut ja wieder eine Menge zu tun...“ murmelte Ray. „Warum gibt's eigentlich Zettel? Du bist doch dafür verantwortlich das wir überall ankommen?!“ Wie

auf Befehl, richteten sich die Augen aller fünf Jungs auf mich. „Weil ich heute nicht da sein werde... in zwei Stunden geht unser Flieger.“ Kurzes Schweigen. Frank runzelte abermals die Stirn „UNSER Flieger?“ „Ja, der von mir und Chem!“ Gerard schaute seine Freundin fragend an. „Bert will mich heute den Fans vorstellen...wir haben einen Auftritt bei TRL.“ Ray, Bob und Mikey klappte die Kinnlade runter. Sie wussten ja noch gar nichts davon, dass Chem jetzt bei The Used ist. „Seit wann weißt du das schon, warum hast du mir nichts gesagt?“ Sie setzte sich auf seinen Schoß. „Erst seit gestern...entschuldige das ich dir nichts gesagt habe, aber ich wollte nicht das du dir wieder die halbe Nacht Gedanken darüber machst.“

Nachdem das geklärt war trank jeder seinen Kaffee und machte sich für den Tag fertig. Gerard trat an mich heran. „Du Brian, kannst du mir einen gefallen tun?“ Ich nickte. „Was denn für einen?“ „Könntest du ein Auge auf sie haben...oder besser noch zwei?...Ich möchte nicht das Bert sie irgendwie angräbt oder sonstiges...und bring sie mir bitte so schnell wie möglich zurück...es ist ja unser letzter Abend...“ Die letzten Worte murmelte er kaum hörbar vor sich hin. „Ja klar!“ Ich nickte ihm verstehend zu und er entfernte sich wieder.

Wir setzten uns in ein Taxi und ließen uns zum Flughafen fahren. Hoffentlich schaffen die Jungs das einen Tag ohne mich...

Am Airport angekommen wurde unser Flug auch schon ausgerufen und wir beeilten uns den richtigen Ausgang zu finden. Wir plumpsten in die Sitze und schon wenige Minuten später rollten wir auf die Startbahn. „Das war aber knapp...“ Chem reagierte überhaupt nicht...sie spielte nur ungeduldig an Armband rum, welches sie immer trug und starrte gedankenverloren aus dem Fenster. Sie machte den Eindruck als hätte sie ein wenig Flugangst, was mir bisher bei all den anderen Flügen überhaupt nicht aufgefallen war.

„Brian? Wie soll ich mich denn in dem Interview verhalten?...ich mein...ich hab sowas ja noch nie gemacht und dann gleich live im TV...“ Das waren die ersten Worte die sie, seit wir vom Tourbus aus losgefahren sind, gesprochen hat. „Ach das ist gar nicht so schwer...“ Ich gab ihr kurz ein paar Anweisungen, dass sie nicht nervös zu sein braucht und eh Bert und die anderen mehr reden werden und sie auch unterstützen, wenn sie unsicher ist. Dies schien sie etwas zu beruhigen.

In New York angekommen nahmen wir uns ein Taxi und fuhren ersteinmal in das Hotel, in welchem die Jungs uns erwarteten. Kaum verließen wir den Fahrstuhl, in einem der oberen Etagen, kam uns Quinn auch schon entgegen „da bist du ja endlich...Brian ich wusste gar nicht, dass du sie begleitest, sind die MCR Jungs auch hier?“ „Na ich kann dich meinen kleinen unerfahrenen ‚Schützling‘ nicht so einfach allein sowas durchstehen lassen und sie mit euch verrückten allein lassen...“ „Keine angst, ich hätte schon auf sie aufgepasst“, zwinkerte er mir zu, wobei er das ‚ich‘ besonders betonte. Chem wusste nicht was sie zu all dem sagen sollte und schien noch nicht so ganz mit der ganzen Sache klarzukommen. Wir folgten Quinn in eine der Suiten, wo auch die anderen drei Jungs schon warteten. Alle vielen ihr zur Begrüßung erstmal um den Hals und redeten ihr gut zu, was Chem sichtlich zu beruhigen schien und ihr auch wieder ein entspanntes Lächeln entlockte.

„Und Bruderherz du bist mitgekommen um Chem zu unterstützen?“ „Ja natürlich...und um aufzupassen das du deine Griffeln von ihr lässt!“ Obwohl ich lächelte und ihm

zuzwinkerte wusste er ganz genau, dass es mein Ernst war. Soweit so gut. Nach einigen weiteren Vorbereitungen und der Absprache, welche Songs sie denn spielen werden, verließen wir das Hotelzimmer auch schon wieder und fuhren zu den TRL Studios. Es war ein großes Studio in welches viele Fans passten...auch draußen auf der Straße konnte man die Auftretenden beobachten und hören. Außerdem war es Live TV, was für Chem natürlich alles neu war, aber ich denk sie wird das schon packen. Nach einem Soundcheck und einer kurzen Probe, mussten sie auch schon wieder runter von der Bühne um erst die Fans reinzulassen. Chems Aufregung kehrte zurück. Ich begann auf sie einzureden ‚das wird schon‘ aber viel half es leider nicht. Seltsamerweise verlief während dem Auftritt alles Problemlos und sie beantwortete alle gestellten Fragen total seriös, als hätte sie nie etwas anderes getan. Naturtalent.

«Bob»

Kaum verließen Chem und Brian den Bus, übernahm Nicole quasi ihre Aufgaben indem sie uns sagte was zu tun war und unseren Kaffeebedarf deckte. In einer Pause zwischen zwei Interviews teilten die Jungs mir mit das sie vorhatten für den Abschied von den beiden etwas vorzubereiten, da dies ja nun quasi der letzte Tag war und sie morgen wieder davonfliegen würden. Eine Party für unsere Mädels also. Bisher geplant war, dass der Abend und auch der morgige Vormittag frei waren und das wir uns Pizzen bestellen oder was beim Chinesen oder so und halt nochmal gemütlich beisammen sitzen. Übernachtung im Hotel. Na das klang doch vielversprechend, so hab ich meine kleine wenigstens nochmal für mich bevor ich sie ne ganze Weile nicht sehen werde. Das wird eine harte Zeit werden. Ich hatte den Tag der Abreise voll verdrängt gehabt. Am liebsten wäre es mir wenn es ewig so weitergehen würde. Touren, Spaß auf der Bühne haben und meine Nicole. Aber das war leider wirklich nur eine Wunschvorstellung.

Es traf sich eigentlich ganz gut, dass Chem jetzt nicht anwesend war, weil wir so in ruhe vorbereiten konnten zwischendurch, denn Nicole hatte ja auch genug zu tun. Den Soundcheck hatten wir durch und die Interviews waren auch erledigt, alles was noch kam war die Show in einer halben Stunde und dann müsste Chem ja theoretisch auch wieder zurück sein mit Bert. Den TRL Auftritt haben wir uns nicht angesehen beziehungsweise Gerard und ich haben ihn nicht gesehen. Wir haben für unsere Mädels geplant, außerdem will Gee Bert eh nicht sehen. Er hatte die Vergangenheit noch nicht gänzlich hinter sich gelassen...zumindest nicht was Bert betraf.